

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts vom 08.09.2020

**Ort: nGbK – neue Gesellschaft für Bildende Kunst
Oranienstraße 25
10999 Berlin**

Zeit: 13.00 – 18.30 Uhr

TOP 1: Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts

Annette Maechtel begrüßt im Namen der Ausloberin die Sitzungsteilnehmer*innen und stellt den Wettbewerb *Kunst im Untergrund* vor. Das von der AG Kunst im Untergrund (bestehend aus Barbara Green, Lorena Juan, Marenka Krasomil, Isabelle Meiffert, Mirko Winkel) vorgeschlagene Konzept *as above, so below* wurde vom Beratungsausschuss bildende Kunst empfohlen und aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Europa finanziert.

Sie erläutert die Geschichte des Wettbewerbs und dessen enge Verbundenheit mit der nGbK. Annette Maechtel bringt ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass die Preisgerichtssitzung als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden kann, dies allerdings nur unter Einhaltung der bereits kommunizierten Hygieneregeln:

- dauerhaft 1,5 Meter Abstand
- 5,5 h Sitzungsdauer
- alle 2 h Pause und Durchlüften des Raumes
- permanente Durchlüftung des Raumes
- Snacks und Getränke nur in den Pausen
- Erfassung der Daten
- Maskenpflicht für die gesamte Sitzung

Die Anwesenheit und Vollständigkeit wird festgestellt.
Das Preisgericht konstituiert sich demnach wie folgt:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen:

Nuray Demir (Künstlerin)
Alexandra Gerbaulet (Künstlerin)
Tue Greenfort (Künstler)
Mirko Winkel (Künstler, Kurator, AG KiU 20/21)
Lena Ziese (Künstlerin)

ständig anwesender Stellvertreter ohne Stimmrecht: Adam Page (Künstler)

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen:

Isabelle Meiffert (Kuratorin AG KiU 20/21)
Dr. Katharina Bieler (Fachbereichsleitung Kunst und Kultur BA Neukölln)
Marenka Krasomil (Kuratorin, AG KiU 20/21)
Fred Kuhaupt (Berliner Fenster)

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin ohne Stimmrecht:

Lorena Juan (Kuratorin, AG KiU 20/21)

Sachverständige ohne Stimmrecht:

Annette Maechtel (Geschäftsführerin, nGbK Berlin)
Katrin Sander (Referentin für Kunst im Stadtraum, Senatsverwaltung für Kultur und Europa)

Nicht teilnehmen konnte: Martin Schönfeld (Büro für Kunst im Öffentlichen Raum)

Sachverständige: Dirk Sorge und Herbert Lohner sind nicht anwesend, ihre Expertise wurde in einem gesonderten Sachverständigen-Rundgang am 27.08.20 eingeholt.

Die Vorprüfung der Einreichungen erfolgte durch Naomi Hennig und Ruschka Steininger, eine Zusammenfassung liegt in Form eines Vorprüfberichtes allen Anwesenden vor. Ruschka Steininger führt das Protokoll. Annette Maechtel weist auf die Audioaufnahme der Sitzung hin, die nach der Erstellung des Protokolls umgehend gelöscht wird; andere Aufnahmegeräte sind nicht zugelassen.

Annette Maechtel weist darauf hin, dass die Inhalte dieser Sitzung vertraulich zu behandeln sind und nicht in die Öffentlichkeit getragen werden dürfen.

Die Fach- und Sachpreisrichter*innen bestätigen, dass es im Zuge des Wettbewerbsverfahrens keinen Austausch mit den teilnehmenden Künstler*innen über die jeweiligen Wettbewerbsbeiträge gegeben hat, dass es während der Sitzung zu keiner Kontaktaufnahme nach außen kommen wird und dass keine Vermutungen geäußert werden, falls Künstler*innen bekannt sein sollten.

Für die Wettbewerbsaufgabe im Rahmen von Kunst im Untergrund *as above, so below* wird ein kritischer Diskurs über die sich veränderten Verbindungslinien des Berliner Stadtraums mit künstlerischen Mitteln erwartet. Die Entwürfe sollen sich auf die Thematik *as above, so below* beziehen und sich auf die in der Auslobung genannten Standorte entlang der U-Bahnlinie 8 beziehen:

- U-Bahnhof Franz-Neumann-Platz ober- und unterirdisch und Umgebung
- U-Bahnhof Leinestraße ober- und unterirdisch und Umgebung
- im gesamten BVG Netz im Berliner Fenster.

Die künstlerischen Arbeiten sollen Verbindungen zwischen ober- und unterirdischem Raum aufzeigen. Eine Ausnahme gilt für das Fahrgastprogramm im sog. Berliner Fenster – bei diesen Entwürfen kann ein zweiter Standort bespielt werden, muss aber nicht.

Auf den U-Bahnhöfen stehen Bodenfolien und Hintergleisflächen zur Verfügung.

Oberirdisch sind installative, auditive oder performative Formate möglich – Voraussetzung ist, dass der Kostenrahmen eingehalten wird, die Entwürfe realisierbar sind und von den betreffenden Behörden genehmigt werden.

Die Realisierung ist für den Zeitraum von März bis Oktober 2021 vorgesehen. Die Realisierungen werden von der AG im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt.

Bei dem Verfahren handelt es sich um einen einphasigen Kunstwettbewerb, der deutschlandweit ausgelobt wurde. Die Antragsteller*innen leben und arbeiten in Deutschland, das Verfahren ist bis zum Ende anonym. Die Wettbewerbssprachen sind deutsch und englisch. Ziel der heutigen Preisgerichtssitzung ist es, bis zu 5 Entwürfe auszuwählen und zur Realisierung zu empfehlen.

Die Empfehlungen gelten vorbehaltlich einer Neuberechnung des Budgets und der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen des Landes Berlin.

Der offene Wettbewerb wurde nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 durchgeführt, soweit dies für Kunstwettbewerbe anwendbar ist.

Einstimmig wird Isabelle Meiffert als Preisgerichtsvorsitzende gewählt.

TOP 2: Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Isabelle Meiffert eröffnet die Preisgerichtssitzung und verpflichtet die Preisrichter*innen auf objektive Kriterien, Beurteilungskriterien und sonstige bindende Vorgaben. Die Vertraulichkeit der Sitzung gilt auch über die Sitzung hinaus, die Anonymität muss eingehalten werden. Das Ergebnisprotokoll ist das Ergebnis der Sitzung. Es darf kein Kontakt mit den Preisrichter*innen vorab stattgefunden haben.

Die Beurteilungskriterien sind folgende:

- künstlerische Idee
- Ortsbezug
- gesellschaftliche Relevanz und Anbindung an stadtpolitische Debatten
- technische Machbarkeit
- Umweltverträglichkeit/Nachhaltigkeit

Die drei vorgeschlagenen Orte sollen allesamt berücksichtigt werden und die ausgewählten Arbeiten sollen sich ergänzen, aber nicht thematisch oder formal wiederholen.

Isabelle Meiffert übergibt an Naomi Hennig:

TOP 3: Der allgemeine Bericht der Vorprüfung beginnt.

(siehe Vorprüfungsbericht)

124 Entwürfe wurden geprüft, von denen 107 den Vorgaben der Auslobung entsprechen und im Rahmen der Vorprüfung präsentiert werden. 17 Einreichungen mussten aus dem Verfahren ausgeschlossen werden, da sie entweder unvollständig eingereicht wurden oder weil die Wettbewerbsvorgaben (Format der Einreichung, Anonymität, Nichtveröffentlichung) nicht erfüllt waren.

Der Übersichtlichkeit halber wurden die Entwürfe nach Standorten in vier Gruppen aufgeteilt mit den Kennziffern:

1001 – 1040 Franz-Neumann-Platz

2001 – 2033 Leinestraße

3001 – 3022 Berliner Fenster

4001 – 4018 Standortkombinationen (Mix)

Informationen zu den Sachverständigen:

Dirk Sorge (Berlinklusion) zu Inklusion, Barrierefreiheit, Diversität

Herbert Lohner (B.U.N.D) zu Umweltthemen

Katrin Sander zu Genehmigungen, Prozedere

Zusätzliche Information zu den Standorten:

Leinestraße:

- Einschränkung aufgrund von Naturschutz, Wiesen im Anita-Berber-Park, die nicht dafür vorgesehen sind, sollen nicht betreten werden. Arbeiten mit Strom, Licht, Sound können hier nicht realisiert werden.
- Die Vegetation darf nicht verändert werden.
- Die Masten der Befeuerungsanlage stehen unter Denkmalschutz.

Franz-Neumann-Platz:

- Im Rahmen einer Neugestaltung des Platzes soll das Gelände ab Ende 2021 Anfang 2022 abgezaunt werden – die Arbeiten nutzen also den letzten Moment der bisherigen Gestaltung.
- Der Schäfersee soll „saniert“ werden, geplant ist ein neuer Rundweg um den See, dabei soll jedoch nie das gesamte Areal abgesperrt sein, die Arbeiten finden in Phasen statt. Die Bauarbeiten beginnen nahe der Stargarder-Straße. Der giftige Schlammkörper im Schäfersee ist nicht Gegenstand der Sanierungsmaßnahmen, vielmehr wird am Rand des Sees eine Filteranlage gebaut.
- Als Einschränkung für das Berliner Fenster wird hinzugefügt, dass nur einer der Doppelscreens zur Verfügung steht, da auf dem zweiten Monitor Fahrt-Informationen der BVG angezeigt werden.

Vorschlag zum Wahlverfahren:

4 Bewertungsrunden:

1. Durchgang: es werden mindestens 2 Stimmen je Entwurf benötigt, um für den nächsten Wahldurchgang zu qualifizieren.
2. Durchgang: 5 Stimmen
3. Durchgang: 7 Stimmen
4. Durchgang: 1-5 wird festgelegt, sowie die gleiche Anzahl von Nachrücker*innen

Ab dem 3. Durchgang können Arbeiten zurückgeholt werden.

→ Vorschlag einstimmig angenommen.

TOP 4: Sach-und Verständnisfragen zum Vorprüfbericht und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Abstimmung: Von der Vorprüfung ausgeschlossene Entwürfe werden nicht noch einmal angesehen, die Bewertung der Vorprüfung wird übernommen.

→ Vorschlag einstimmig angenommen.

Es folgt eine Diskussion, wie die vier o.g. Bewertungskriterien gewichtet werden, bzw. welche Vorrang haben.

Die Reihenfolge, in der die Kriterien gelistet sind entspricht ihrer Priorisierung. In der ersten Runde ist die künstlerische Qualität entscheidendes Merkmal. In der engeren Auswahl werden dann Fragen der Realisierbarkeit relevanter.

Die AG drückt ihre Freude darüber aus, dass es so viele Einreichungen gab und sich so intensiv und aus unterschiedlichsten Richtung auf das Thema eingelassen wurde.

Die Qualität der Einreichungen wird betont.

Es erfolgt der einstimmige Beschluss über die Zulassung der Wettbewerbsarbeiten.

TOP 5: Erster Wahldurchgang:

Kriterium: bei Erhalt von mindestens zwei Stimmen wird die jeweilige Arbeit in die nächste Runde aufgenommen.

Jede*r Preisrichter*in hat eine Stimme pro Arbeit.

Ergebnisse des ersten Wertungsrundgangs:

1001: 4 (Stimmen) → weiter
1002: x
1003: x
1004: 1
1005: 7 → weiter
1006: 1
1007: 1
1008: x
1009: x
1010: 1
1011: 2 → weiter
1012: x
1013: x
1014: 4 → weiter
1015: x
1016: x
1017: x
1018: 1
1019 → Von der Vorprüfung ausgeschlossen
1020: x
1021: 1
1022: x
1023: 2 → weiter
1024: x
1025: x
1026: 1
1027: 3 → weiter
1028: 6 → weiter
1029: x
1030: x
1031: 3 → weiter
1032: 1
1033: 3 → weiter
1034: 4 → weiter
1035: x
1036: 1
1037: x
1038: 3 → weiter
1039: x
1040: 1

2001: x
2002: x
2003: 1
2004: x
2005: 1
2006: 4 → weiter
2007: 2 → weiter
2008: 2 → weiter
2009: 6 → weiter

2010: 2 → weiter
2011: 1
2012: 1
2013: 8 → weiter
2014: 3 → weiter
2015: → Von der Vorprüfung ausgeschlossen
2016: 3 → weiter
2017: x
2018: 1
2019: x
2020: x
2021: 1
2022: 3 → weiter
2023: 3 → weiter
2024: 2 → weiter
2025: x
2026: x
2027: 2 → weiter
2028: 2 → weiter
2029: x
2030: → Von der Vorprüfung ausgeschlossen
2031: 2 → weiter
2032: 1
2033: 4 → weiter

3001: 2 → weiter
3002: → Von der Vorprüfung ausgeschlossen
3003: x
3004: 3 → weiter
3005: 2 → weiter
3006: 1
3007: 8 → weiter
3008: 5 → weiter
3009: 1
3010: x
3011: 2 → weiter
3012: 1
3013: 3 → weiter
3014: x
3015: → Von der Vorprüfung ausgeschlossen
3016: x
3017: 1
3018: 1
3019: 1
3020: 2 → weiter
3021: 4 → weiter
3022: 5 → weiter

4001: x
400: x

4003: 1
4004: x
4005: → Von der Vorprüfung ausgeschlossen
4006: 1
4007: x
4008: x
4009: x
4010: 3 → weiter
4011: 1
4012: 2 → weiter
4013: x
4014: x
4015: x
4016: x
4017: x
4018: x

38 Entwürfe verbleiben für den zweiten Wertungsrundgang.

TOP 6: Zweiter Wahldurchgang mit Diskussion der verbleibenden Entwürfe:

Wahlverfahren: Es darf keine Enthaltungen geben. Sowohl Für- als auch Gegenstimmen werden gezählt. Es werden je 5 Stimmen benötigt, um die Arbeiten für den nächsten Wahldurchgang zu qualifizieren.

Standort Franz-Neumann-Platz

1001

Im Hinblick auf Pandemie-Zeiten, ist die Idee der immateriellen Verwobenheit aller Lebewesen interessant; schöne Struktur.

Augmented Reality Element wird als wenig bzw. zu klein empfunden, als Spielerei. Auch stellt die AR eine Zugangsbarriere dar.

Es sei fraglich, ob der wissenschaftlichen Expertise vertraut werden kann.

3 pro / 6 contra → raus

1005

Gesellschaftspolitisch sehr relevantes Thema.

Scheint, als gäbe es bereits hinreichend Vorrecherchen zu dem Thema.

Methodisch überzeugend, starker Ortsbezug, Verbindungen werden hergestellt. Vermittelt sich gut. Über Qualität des Audiowalks kann keine Aussage gemacht werden. Auf Persönlichkeitsrechte müsste geachtet werden, und vermieden, dass die Menschen, die auf den betreffenden Grundstücken leben, stigmatisiert werden.

8 pro / 1 contra → weiter

Einwurf: bei anonymen Wettbewerben ist immer eine gewisse Unwägbarkeit gegeben: Sind die ausgewählten Künstler*innen in der Lage, die Entwürfe auszuführen? Deshalb werden Nachrücker*innen nominiert.

1011

0 pro / 9 contra --> raus

1014

Diskussion, wie sich die anstehende Sanierung in Bezug auf den Entwurf auswirkt.
Fraglich, ob die Künstler*innen das metaphorische der Thematik, bzw. deren Potenzial entfalten können. Die eher technisch anmutende Grafik spricht dagegen.
4 pro / 5 contra → raus

1023
1 pro / 8 contra → raus

1027
Der Entwurf hat eine unmittelbare Ebene, anhand der Darstellung wird bereits sehr deutlich, worauf es hinausläuft. Das „Können“ wird durch den Entwurf belegt.
Kritische Diskussion: wie findet die Kontaktaufnahme mit Passant*innen statt?
0 pro / 9 contra → raus

1028
Nutzt Skulpturen, die für den Stadtraum entstanden und jetzt archiviert sind: Charmante Arbeit zu Erinnerungskultur, die zu Diskussionen anregt.
Kritik: verpasste inhaltliche Chancen – aktuelle gesellschaftliche Debatten um Monumente und Denkmäler wird ausgespart. Verniedlichung.
pro 2 / contra 7 → raus

1031
Inhaltlich interessant, jedoch keine Hinweise darauf, wie der Entwurf künstlerisch umgesetzt wird.
pro 1 / contra 8 → raus

1033
Sympathische Arbeit. Frage bleibt offen, wie die Orte ausgewählt werden. Bedenken, dass es exotisierend sein könnte. Gefahr der Wettbewerbsverzerrung: es darf keine Werbung stattfinden.
pro 1 / contra 8 → raus

1034
Verschwinden ist relevantes Thema, die Arbeit reflektiert die rasante Entwicklung des Stadtraums. Die melancholische Darstellung wird problematisch gesehen.
pro 1 / contra 8 → raus

1038
Diskussion, ob das Thema vielleicht zu unterkomplex behandelt wird. Warum werden Pflanzen als fremd markiert? Durch eventuelle Auflagen lokaler Behörden könnten sich bei der Umsetzung interessante Diskussion ergeben.
pro 5 / contra 4 → weiter.

Standort Leinestraße

2006
Auswahl der Sounds scheint willkürlich.
Pro 0 / contra 9 → raus

2007
pro 0 / contra 9 → raus

2008

pro 0 / contra 9 → raus

2009

Die Arbeit müsste vielleicht örtlich angepasst werden, weil die Billboards so voraussichtlich nicht genehmigungsfähig sind. Wandel und Vielschichtigkeit an diesem Ort wird thematisiert. Wie gestalten sich die Gespräche über die Zukunft?

Darstellung erscheint jedoch kompliziert, erschließt sich schlecht.

pro 2 / contra 7 → raus

2010

Humorvolle Arbeit. Sehr niedrigschwellig: Bewertungen aus dem Internet in die Realität transformiert. Umsetzung überzeugt jedoch nicht.

Pro 2 / contra 7 → raus

2013

Verständnisfragen: wie stehen Pilze und Heatmaps in Verbindung? Es handelt sich um spekulative Szenarien des lokalen Umgangs mit dem Klimawandel.

Gibt es konkrete Ortsangebundenheit z.B. durch die Einbindung des Tempelhofer Feldes, als wichtigen Kaltstrom-Zufluss?

pro 8 / contra 1 → weiter

2014

pro 1 / contra 8 → raus

2016

Entwurf ist zu unspezifisch für den Wettbewerb und den Ort. Schönes Projekt, das gut im Rahmen kultureller Bildungsprojekte gefördert werden könnte.

Pro 2 / contra 7 → raus

2022

Einbeziehung der schönen, schmiede-eisernen Friedhofsgitter bietet keinen Anschluss an aktuelle Debatten, bzw. die Wettbewerbsthematik.

pro 0 / contra 9 → raus

2023

Nicht überzeugend: gesellschaftlicher Bezug verfehlt bzw. liegt daneben. Thema der Obdachlosigkeit, das mittels Matratzen verhandelt wird, wird als zynisch empfunden.

pro 0 / contra 9 → raus

2014

Untersuchung von Gerüchen, deren Verstärkung oder Intervention ist reizvoll. Wird jedoch nicht konsequent genug umgesetzt.

pro 0 / contra 9 → raus

2027

Graffiti und Pflanzen werden auf interessante Weise zusammen gebracht.

Allerdings seltsam, dass die Beschäftigung mit Pflanzen überhaupt nicht in Bezug gesetzt wird zu den sehr giftigen Sprühfarben. Keine Hinweise zu partizipativem Vorgehen.

pro 0 / contra 9 → raus

2028

pro 1 / contra 8 → raus

2031

pro 0 / contra 9 → raus

2033

Fraglich, ob die Häuschen im Friedhofsareal genehmigungsfähig sind.

Kann die Arbeit auch sinnvoll im Park realisiert werden?

Wie stark wird die inhaltliche Fragestellung über die Form der Häuschen kommuniziert?

Dadurch, dass das alte Monopoly-Spiel aus der „Kiste“ gezogen wird, wird kein Beitrag zur Debatte geleistet.

pro 0 / contra 9 → raus

3001

pro 0 / contra 9 → raus

3004

Text- und Bildebene erscheinen willkürlich, obwohl das Thema in der U-Bahn relevant wäre.

pro 1 / contra 8 → raus

3005

Unrealistische Kostenschätzung für den Film. Scheint, als wäre Umsetzung technisch nicht richtig eingeschätzt, dennoch interessantes Motiv.

pro 0 / contra 9 → raus

3007

Zweifel, ob die BVG sich darauf einlassen würde. Zahlreiche Anrufe / Nachfragen bei BVG zu erwarten. Design ist für Printformat geeignet, jedoch viel zu kleinteilig für Bildschirm.

Interessantes Thema, aber Zynismus der Situation der Wohnraumknappheit wird wiederholt. Daher fraglich ob eine solche Arbeit für den öffentlichen Raum tauglich ist.

Eventuell Empfehlung zur Umsetzung als Plakat.

pro 8 / contra 1 → weiter

3008

Humorvolle Arbeit. Diskussion, wie die Auswahl getroffen wird. Was sind die Kriterien?

(Vorprüfung: vermutlich per Zufallsgenerator)

pro 6 / contra 3 → weiter

3011

pro 3 / contra 6 → raus

3013

Maximale Exposition. Sehr viele Fragezeichen.

pro 0 / contra 9 → raus

3020

Überdeutlich und unterkomplex.

pro 0 / contra 9 → raus

3021

Kein konkreter Bezug auf Berliner Monumente. Erschließt sich die Arbeit im Berliner Fenster? Sie funktioniert vermutlich besser auf Hintergleisfläche.

pro 2 / contra 7 → raus

3022

Lustige Idee, jedoch schwer nachprüfbar, ob ‚Gewinner‘ tatsächlich auf Auto verzichten. Konkrete Handlung. Kein Fake, wird tatsächlich realisiert.

Eher aktivistisch, weniger künstlerisch.

Nähe zur BVG ist interessant.

pro 6 / 3 contra → weiter

4010

Interessante und konkrete Verbindung von außen und innen.

Bahnsteige sind Trampelpfade, ohne dass man es wahrnimmt

pro 6 / 3 contra → weiter

4012

pro 0 / 9 contra → raus

Ergebnis des zweiten Wahldurchgangs: 7 Arbeiten verbleiben in der 3. Runde.

Es wäre sinnvoll, Arbeiten für den Standort Leinestrasse zurückzuholen.

Abstimmung über das Rückholen von Arbeiten: mit einfacher Mehrheit

Vorschläge:

1001: 4 / 5 → nein

1014: 5 / 4 → ja, wird in Auswahl zurückgeholt

TOP 7 (und 9): Dritter Wahldurchgang und Empfehlung

Zur Realisierung für Franz-Neumann-Platz wird empfohlen:

1005 Audiowalk

Abstimmung: pro 9 / contra 0

Abstimmung über das Rückholen der Arbeit

2009: 5 / 4 → ja, wird in Auswahl zurückgeholt

Zur Realisierung für Leinestraße empfohlen:

2013 Heatmaps

Abstimmung: pro 9 / contra 0

Abstimmung zum Berliner Fenster:

3007 – Sub Urban

Abstimmung: pro 6 / contra 3

3008 – Rezensionen

Abstimmung: pro 6 / contra 3

(Kostenplan: → Anmerkungen der Vorprüfung bei Umsetzung beachten)

3022 – Verschrottung

Abstimmung: pro 5 / contra 4

Mix (sowohl FNP als auch LS möglich)

4010 – Spur und Spiegel (Bodenfolie muss umgedacht werden, Spiegel müssen aufgrund von Naturschutz geprüft werden)

Abstimmung: pro 5 / contra 4

Die beiden Arbeiten mit 6 Stimmen (3007 und 3008) werden zur Realisierung empfohlen.

TOP 8 (und 9): Vierter Wahldurchgang und Empfehlung

Für die fünfte Position werden die Entwürfe aus dem 2. Wahlgang mit 5 Stimmen plus die zurückgeholten Arbeiten mit 5 Stimmen abgestimmt:

1014 pro 4 / contra 5

1038 pro 5 / contra 4

2009 pro 4 / contra 5

3022 pro 1 / contra 8

4010 pro 4 / contra 5

1038 → zur Realisierung empfohlen.

Daraus ergeben sich folgende Nachrücker:

1014

2009

4010

3022

Die Nachrücker werden von der AG abhängig vom betreffenden Standort und nach kuratorischem Ermessen ausgewählt.

Für sämtliche Arbeiten gibt eine Überarbeitungsempfehlung: alle technischen Erfordernisse im Rahmen der Realisierung müssen gemeinsam mit der AG überarbeitet werden.

TOP 10: Entlastung der Vorprüfung, Abschluss der Preisgerichtssitzung

Die Vorprüfung wird entlastet und gewürdigt.

Danksagung an alle Beteiligten.

Die Preisgerichtsvorsitzende übergibt den Vorsitz zurück an die Ausloberin.

Das Preisgericht betraut die Preisgerichtsvorsitzenden damit, das Sitzungsprotokoll in Vertretung für das Preisgericht zu unterzeichnen.

Die Ausloberin dankt insbesondere dafür, dass die Arbeit als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden konnte auch durch die Unterstützung der Vorprüfung. Dank an das Preisgericht für die konstruktive und wertschätzende Diskussion.

Frau Sander schließt sich im Namen der Senatsverwaltung für Kultur und Europa dem vorher Gesagten an. Zudem spricht sie ihren Dank an die Vorsitzende des Preisgerichts aus für die stringente Moderation.

Zur Realisierung empfohlene Entwürfe und Bekanntgabe der Künstler*innen:

Entwurf 1005: Florine Schüscke

Entwurf 1038: Sasha Amaya

Entwurf 2013: Juli Sikorska

Entwurf 3007: Clara Brinkmann

Entwurf 3008: Philine Puffer

Nachrücker*innen:

Entwurf 1014: Oscar Ardila, Kerstin Polzin

Entwurf 2009: fem_arc

Entwurf 3022: Reinigungsgesellschaft

Entwurf 4010: Jens Reinert

Die Preisgerichtssitzung endet um 18:35h.